

Die neuen Auszubildenden haben am 1. September ihre Ausbildung begonnen

Hurra – die Neuen sind in den Betrieben

»Erhalte das Er kämpfte und setze dich für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für Auszubildende ein.« So lautet der letzte Satz in der Beitrittserklärung der IG Metall Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen. Damit sollen die 186 neuen Auszubildenden und Berufsakademie-Studenten zu einer Mitgliedschaft in der IG Metall bewegt werden.

Für Auszubildende gelten ganz besondere Gesetze und Tarifverträge. Diese Errungenschaften gegen die Angriffe der Arbeitgeber zu verteidigen, steht im Mittelpunkt der Mitgliederwerbung für das neue Ausbildungsjahr 2005. »Wir müssen vor allem die Auszubildenden dafür gewinnen, nicht nur an sich und das eigene Wohlergehen zu denken, sondern die Kolleginnen und Kollegen mitzuziehen und



Oliver Böhme, Gewerkschaftssekretär

zu organisieren«, sagt Oliver Böhme von der IG Metall in Villingen-Schwenningen. Auszubildende haben zum Beispiel erreicht, dass sie eine faire Bezahlung während der anspruchsvollen Ausbildung erhalten. Die Ausbildungsstarter werden immer älter. »Ab einem gewissen Alter will man ja auch nicht mehr ewig im Hotel ›Mama‹ wohnen, sondern auf eigenen Füßen stehen.« Die IG Metall will erreichen, dass aus Einzelkämpfern

aus den Schulen eine Gemeinschaft zwischen Kolleginnen und Kollegen entsteht. Wir wehren uns gegen das Prinzip »Jeder denkt an sich und nur ich denke an mich.« Gerade die schlechten Erfahrungen, dass einzelne tarifgebundene Arbeitgeber die gut ausgebildeten Auszubildenden nach der Ausbildung nicht übernehmen, muss dazu führen, dass die neuen Azubis bei uns Mitglied werden. Es geht aber nicht nur darum, Errungenschaften zu

erhalten, wir blicken auch als Metaller in die Zukunft. »Im Schwarzwald-Baar-Kreis ist fast jeder fünfte Arbeitslose unter 25 Jahre alt. Um die jungen Menschen sich nicht selbst zu überlassen, haben wir versucht, einen Tarifvertrag für mehr Ausbildungsplätze in Baden-Württemberg durchzusetzen – aber die Arbeitgeber haben die Gespräche bewusst an die Wand gefahren«, sagt Böhme. Jetzt ist die Politik gefordert, die jungen Menschen nicht nur immer wieder in perspektivlose Warteschleifen zu schicken, sondern sie zu qualifizierten Fachkräften auszubilden, die in Deutschland zukunftsfähige Produkte herstellen und warten können. Dafür setzten sich die IG Metaller in den Betrieben ein – dafür brauchen wir die Unterstützung der neuen Auszubildenden.

Das neue Berufsbildungsgesetz ist in Kraft Von der Theorie in die Praxis

Seit dem 1. April 2005 ist das neue Berufsbildungsgesetz (BBiG) in Kraft. Das Gesetz regelt die bundesweite Grundlage für die berufliche Bildung. Die Neuordnung nach 35 Jahren ist aus Sicht der IG Metall Villingen-Schwenningen nicht der »große Wurf«.

Als positiver Aspekt wird vor allem die Stärkung der Verbundausbildung angesehen. Das bedeutet, dass mehrere Ausbildungsträger nun gemeinsam einen Ausbildungsvertrag mit einem Auszubildenden abschließen können und ihre Stärken verbinden. Damit kann die Qualität der Ausbildung gesteigert werden. Dem örtlichen Berufsbildungsausschuss, dem Vertreter der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Berufsbildenden Schulen angehören, obliegt die Überprüfung der Qualität der

beruflichen Bildung. Auch die Möglichkeit, Teile der Ausbildung im Ausland zu absolvieren sowie die bessere Anrechnung von Vorqualifizierungen, weisen in die richtige Richtung. Aber leider gab es auch einige Aspekte, bei denen sich die Gewerkschaften nicht durchsetzen konnten. So fehlt der Anreiz für Betriebe, mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Außerdem konnte die Ausweitung der »Schmalspurausbildung« (weniger als drei Jahre) nicht verhindert werden. Gerade in diesem Bereich steht die IG Metall vor Ort auf dem Standpunkt, dass »PISA«-geschädigte junge Menschen nicht kürzer, sondern länger ausgebildet werden müssen. Außerdem fehlt die Verknüpfung von Ausbildung und anschließendem Studium.

Zusammenhalt bringt Sicherheit Mitgliedergewinnung 2005



Michael Ruhkopf, Zweiter Bevollmächtigter

gen-Schwenningen.

Jetzt ist es an der Zeit, »Halbzeitbilanz« zu ziehen und die Aufgaben der Zukunft zu formulieren. »Was mich besonders freut, ist die Tatsache, dass wir durch die intensive Mitgliederarbeit unserer Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben bei den betriebsgebundenen Mitgliedern zulegen konnten«, sagt Michael Ruhkopf, Zweiter Bevollmächtigter. Genau an diesem Punkt

Vor einem halben Jahr startete die Mitgliedergewinnungsaktion »Zusammenhalt bringt Sicherheit« der IG Metall Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen.

wollen wir für die zweite Jahreshälfte 2005 unsere Arbeit fortsetzen. Jetzt gilt es, die unorganisierten Betriebsratsmitglieder für die IG Metall zu gewinnen. »Sie konnten sich in den letzten dreieinhalb Jahren ein Bild von unserer Arbeit machen. Die organisierten Betriebsratsmitglieder werden nochmals die Leistungen unserer IG Metall speziell für Betriebsräte darstellen.« Als zweiten Kern der Mitgliedergewinnung soll die breit gefächerte Information der Beschäftigten über den neuen Entgelttarifvertrag sein. »Wir haben eine Informationsserie entwickelt, so dass sich Mitglieder informieren können, was der ERA für sie ganz konkret bringt.« »Denn nur gut informierte Beschäftigte finden auch den Weg zu uns.«